

Auswertung

Psychosoziale Beratung für Lesben, Schwule und deren Angehörige in NRW Berichtswesen 2005



RUBICON Beratungszentrum
für **Lesben** und **Schwule**

Im Auftrag des Ministeriums für Generationen, Familie,
Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf, im April 2006

Kienbaum Management Consultants GmbH

Dr. Joey-David Ovey

Georg-Glock-Straße 8

40474 Düsseldorf

Tel.: +49 (211) 96 59 – 1 93

Fax: +49 (211) 96 59 – 3 12



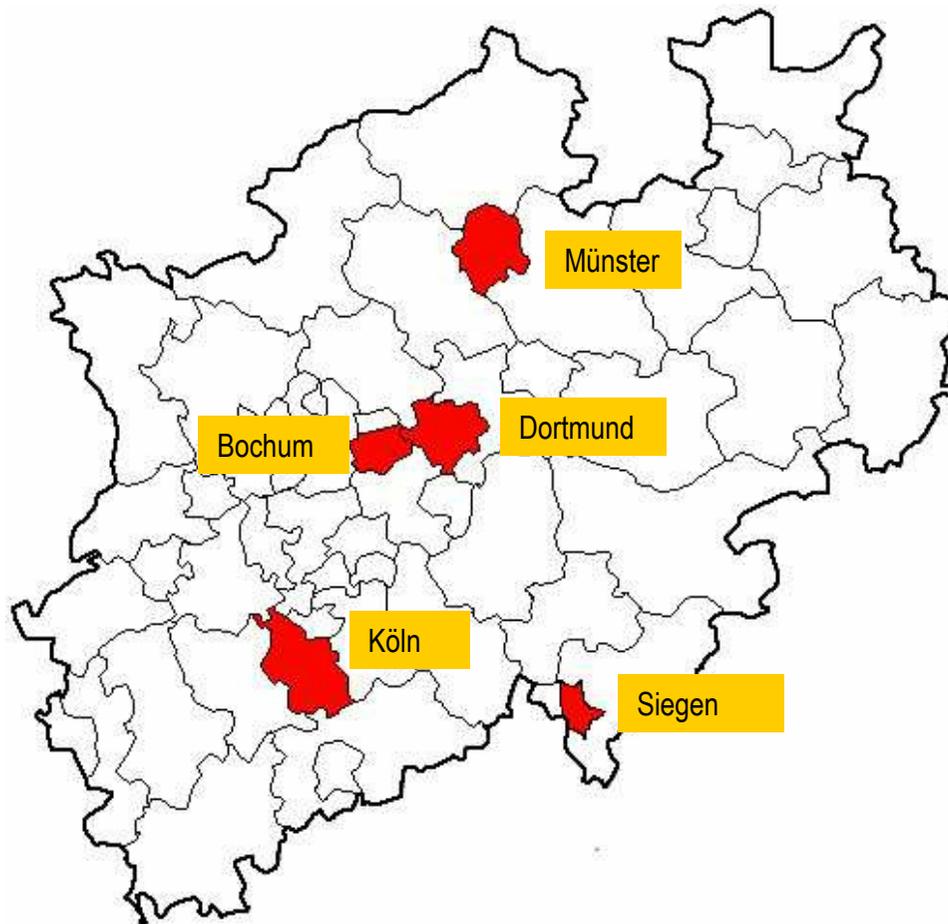
Schibsel e.V.
psychosoziale Beratung
für Lesben und deren Angehörige



Kienbaum^K
Human values for business

Psychosoziale Beratung für Lesben, Schwule und deren Angehörige 2005

Verteilung der Beratungsstellen



Es gab im Jahr 2005 5 Spezialberatungsstellen für Lesben, Schwule und deren Angehörigen.

Die Beratungsstellen in Münster und Siegen hatten eine schwule Beratungsausrichtung.

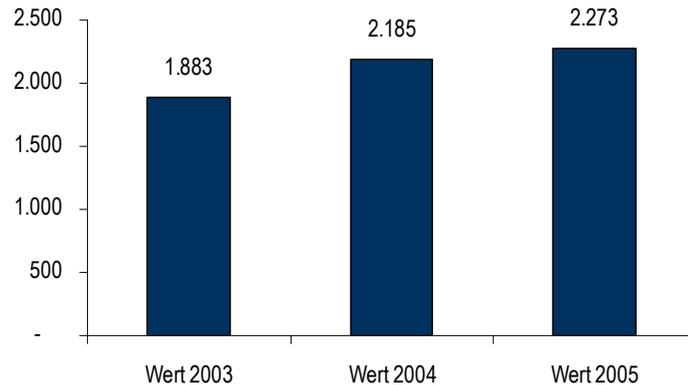
Die Beratungsstelle in Dortmund hatte eine lesbische Beratungsausrichtung.

In Bochum und in Köln waren die Beratungsstellen auf Schwule und Lesben gleichermaßen konzentriert.



Psychosoziale Beratung für Lesben, Schwule und deren Angehörige 2005

Zahl der Beratungsfälle



Die Zahl der Beratungsfälle ist im Jahr 2005 auf 2.273 Fälle angestiegen. Dies ist ein Anstieg von rd. 4% im Vergleich zum Jahr 2004 und von rd. 20% im Vergleich zum Jahr 2003.

Rund 45% der Fälle fielen in der Stadt Köln an, 25% in Bochum, 13% in Dortmund und jeweils 9% in Münster und Siegen.

Beratungsstelle	2003	2004	2005	je VZÄ
Bochum (lesbisch)	191	221	233	188
Bochum (schwul)	314	339	332	
Dortmund	271	284	289	289
Köln (lesbisch)	248	411	500	275
Köln (schwul)	461	511	516	
Münster	209	210	202	404
Siegen	189	209	201	402
Gesamt	1.883	2.185	2.273	261

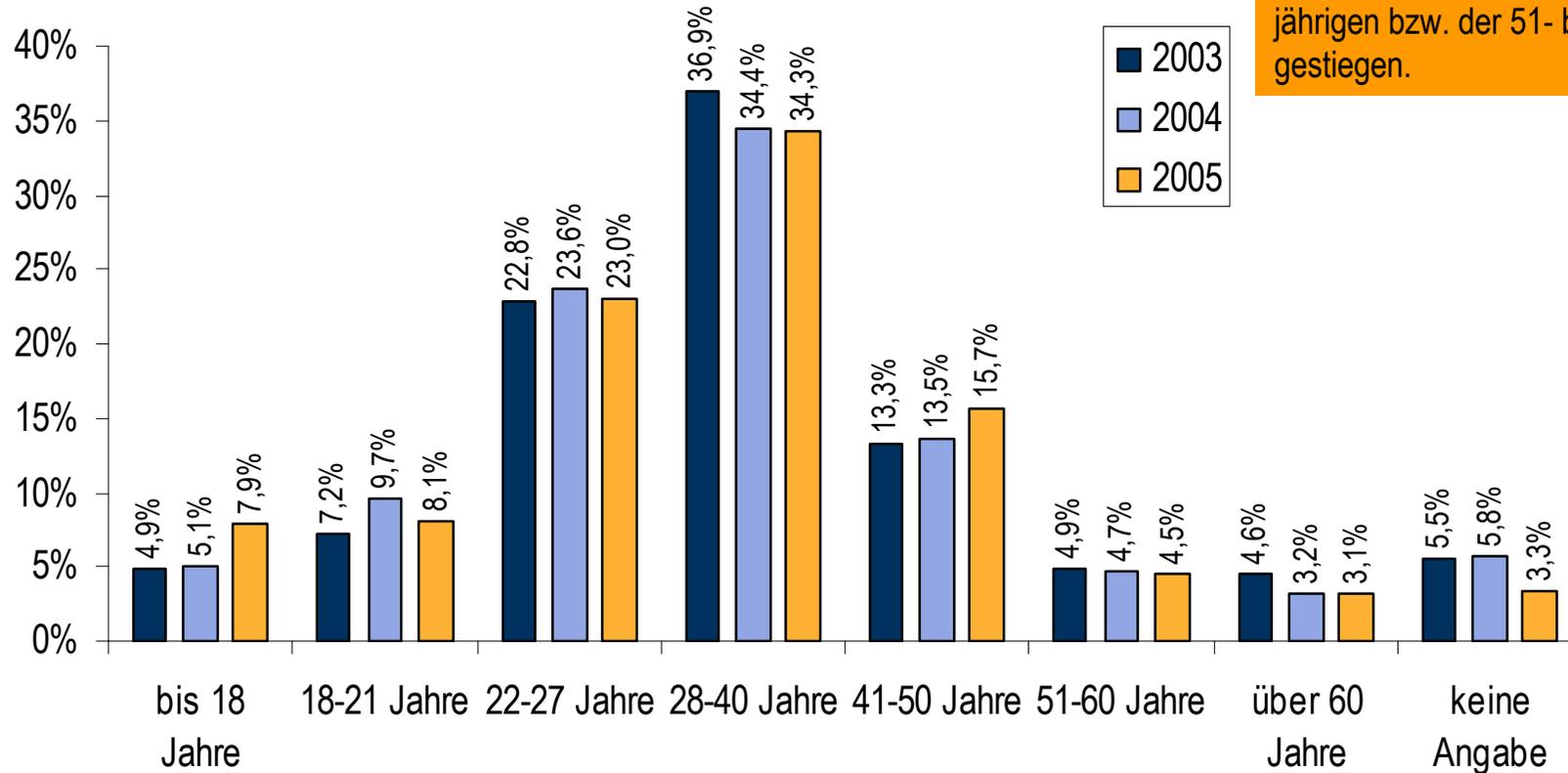
Die Zahl der Beratungsfälle reichte von rd. 200 in Siegen und Münster bis hin zu über 1.000 Fälle in Köln. Die Lesbenberatung in Köln ist seit dem Jahr 2003 von 248 auf 500 Fälle pro Jahr gewachsen – ein Anstieg von 100%.

Es fielen durchschnittlich 261 Fälle je VZÄ an. Die Spanne reichte von 188 Fälle je VZÄ in Bochum bis hin zu einer rechnerischen Größe von über 400 Fälle je VZÄ in Münster und Siegen. Diese Zahl berücksichtigt nicht, dass Fälle auch von ehrenamtlichen Kräften bearbeitet werden können.



Psychosoziale Beratung für Lesben, Schwule und deren Angehörige 2005

Merkmale der Ratsuchenden - Alter



Im Jahr 2005 ist der Anteil der unter 18-jährigen bzw. der 51- bis 60-jährigen gestiegen.



Psychosoziale Beratung für Lesben, Schwule und deren Angehörige 2005

Merkmale der Ratsuchenden – Alter - Regionalschau

Beratungsstelle	über 60							keine Angabe	Gesamt
	bis 18 Jahre	18-21 Jahre	22-27 Jahre	28-40 Jahre	41-50 Jahre	51-60 Jahre	Jahre		
Bochum (lesbisch)	2,7%	10,5%	25,3%	25,6%	16,6%	6,3%	2,7%	10,2%	100,0%
Bochum (schwul)	6,4%	9,4%	24,5%	32,2%	19,7%	2,6%	0,0%	5,2%	100,0%
Dortmund	3,5%	4,5%	35,3%	37,7%	9,7%	2,1%	0,3%	6,9%	100,0%
Köln (lesbisch)	4,3%	7,4%	20,5%	45,9%	13,4%	4,3%	4,5%	0,0%	100,0%
Köln (schwul)	1,6%	9,2%	24,0%	30,2%	22,2%	6,2%	4,4%	2,2%	100,0%
Münster	4,0%	9,4%	15,8%	39,1%	19,3%	6,9%	5,4%	0,0%	100,0%
Siegen	53,2%	5,5%	10,9%	21,9%	4,5%	1,5%	2,5%	0,0%	100,0%
Gesamt	7,9%	8,1%	23,0%	34,3%	15,7%	4,5%	3,1%	3,4%	100,0%

Bis auf Siegen war die Gruppe der 28- bis 40-jährigen die größte Gruppe in jeder Beratungsstelle.

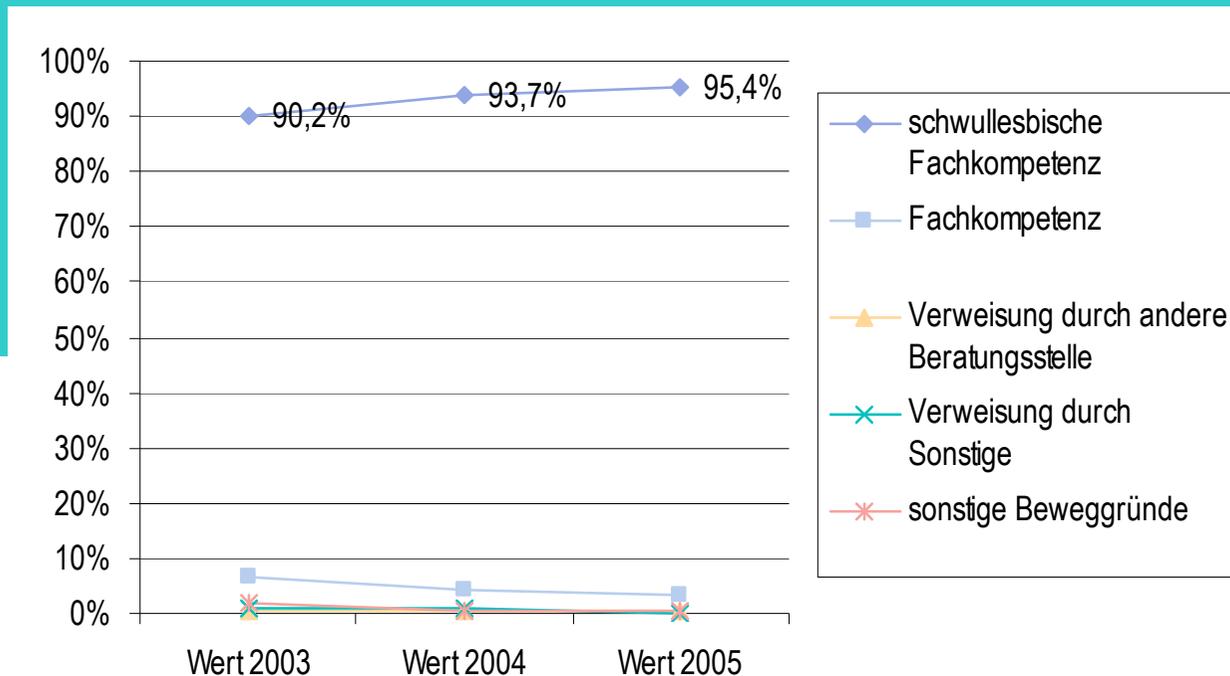
Der Anstieg bei den unter 18-jährigen ist auf den zahlenmäßigen Anstieg dieser Gruppe in Siegen von 22 im Jahr 2004 auf 107 im Jahr 2005 zurückzuführen. Dafür ist die Zahl der 18- bis 21-jährigen dort von 86 im Jahr 2004 auf 11 im Jahr 2005 gesunken.



Psychosoziale Beratung für Lesben, Schwule und deren Angehörige 2005

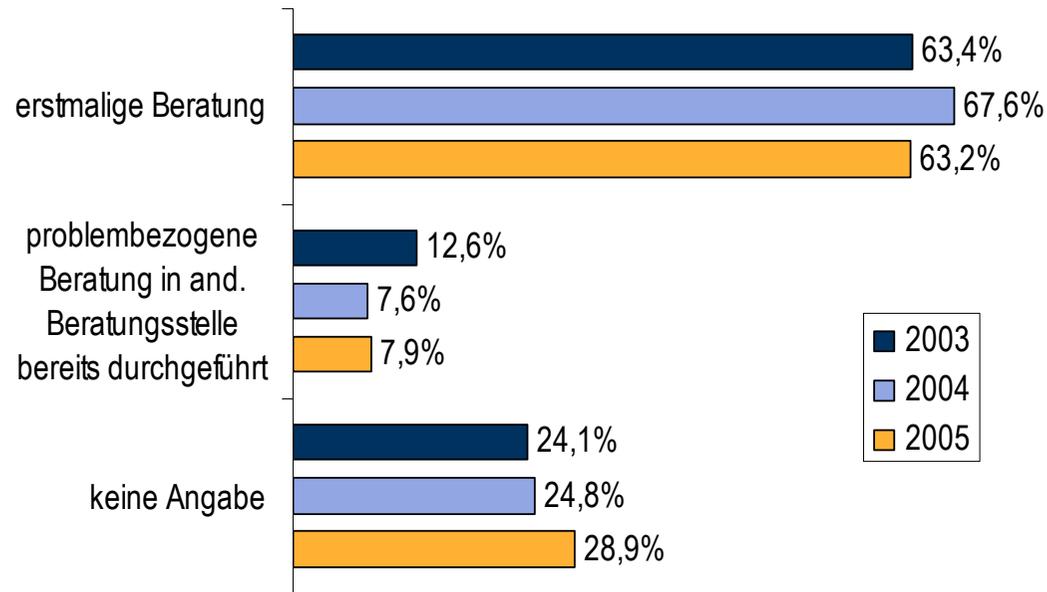
Zahl der Beratungsfälle

- » Der Anteil von Ratsuchenden, die die Beratungsstellen aufgrund ihrer spezifisch schwul-lesbischen Fachkompetenz aufsuchen, lag im Jahr 2005 bei 95,4%. Dies ist der höchste Wert seit Beginn der Erhebung.



Psychosoziale Beratung für Lesben, Schwule und deren Angehörige 2005

Zahl der Beratungsfälle



7,9% der Ratsuchenden hatten bereits eine Beratungseinrichtung aufgesucht. Dies entsprach 180 Fällen. Dabei handelte es sich mehrheitlich um eine Psychotherapie.

Art	Zahl (Mehrfachnennungen)
eigene Psychotherapie	84
Kliniken	48
sonstige	32
Ehe- u. Lebensberatungsstellen	13
Erziehungsberatungsstellen	5
Frauenberatungsstellen	2
Sucht- und Drogenberatungsstellen	2
AIDS-Hilfe-Beratungsstellen	1
Mädchenberatungsstellen	0



Beratungssituation in Dortmund für Schwule und Lesben

- Die statistischen Zahlen zeigen, dass in Dortmund ein Bedarf für eine schwul lesbische Beratung besteht
- Die Hauptgruppe der Beratungswilligen ist 28-40 Jahre alt
- Diese suchen gezielt schwul-lesbische Beratungsstellen aufgrund ihrer Fachkompetenz auf, viele schließen von vornherein eine andere Beratung aus

Beratungssituation in Dortmund für Lesben und Schwule

- In Dortmund haben nur lesbische Frauen oder deren Angehörige eine professionelle Beratungsstelle
 - Es gibt keine professionelle Anlaufstelle für schwule Männer und deren Angehörige in Dortmund
 - Die Stadt beteiligt sich finanziell nicht an einer adäquaten Beratung für Lesben und Schwule
 - In Dortmund gibt es für Lesben und Schwule keine gleichberechtigte Teilhabe an der psychosozialen Versorgung wie es sie für heterosexuelle Menschen gibt
-

Hass auf Schwule und Lesben

WAZ Dienstag, 29.5.2007



Mit Eiern beworfen: Der Bundestagsabgeordnete Volker Beck in Moskau.

Foto: rtr

Beratungssituation in Dortmund für Lesben und Schwule



- Herr Beck würde in Dortmund keine Hilfe finden
 - In Anlehnung an die Bochumer Zahlen kann geschlussfolgert werden, dass statistisch betrachtet ein Schwuler pro Tag Hilfe in Dortmund sucht und sie nicht findet
-

Ratsbeschluss 20.12. 2001

- Psychosoziale Beratungsangebote für Schwule und Lesben durch Selbstorganisationen und weitere Anbieter werden seitens der Verwaltung im Rahmen der Gestaltung der Verträge zur Förderung der Wohlfahrtspflege thematisiert.
 - Neben der qualitativen Weiterentwicklung der Beratung sollen auch Migrant/innen angesprochen werden.
-

Beratungssituation in Dortmund für Lesben und Schwule

- Der SLADO möchte, dass Lesben und Schwule, in Vergleich mit den heterosexuellen Menschen dieser Stadt, über einen gleichberechtigten Beratungszugang und adäquate Beratungsangebote verfügen.
 - Dies ist nicht gegeben und stellt einen gravierenden Mangel dar, der behoben werden muss.
-

Beratungssituation in Dortmund für Lesben und Schwule

- „Menschen jedweder sexueller Orientierung haben das Recht auf Rücksichtnahme, Wertschätzung und Schutz ihrer Integrität. Nach wie vor besteht Bedarf an kompetenter therapeutischer Hilfe, um die Betroffenen darin zu stärken und zu unterstützen, einer erlebten Diskrimination aktiv und selbstbewußt entgegenzutreten zu können“

(S. 110 Prof. Dr. Peter Fiedler „Sexuelle Orientierung und Abweichung“, Basel 2004)
